

GYMNASIUM

LANGENBERG



Evangelische Religionslehre

Schulinternes Curriculum Sekundarstufe I (G9)

Gültig ab dem Schuljahr 2020/21

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	5
Jahrgangsstufe 5 – Unterrichtsvorhaben.....	6
Jahrgangsstufe 6 – Unterrichtsvorhaben.....	17
Jahrgangsstufe 7 – Unterrichtsvorhaben.....	27
Jahrgangsstufe 8 – Unterrichtsvorhaben.....	37
Jahrgangsstufe 9 – Unterrichtsvorhaben.....	48
Jahrgangsstufe 10 – Unterrichtsvorhaben.....	59
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	69
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung, Leistungsrückmeldung und Beratung in der S I... 	71
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	78
3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....	79
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	80

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Hinweis: Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Fachliche Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden:

- Leitbild der Schule,
- Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,
- Schulische Standards zum Lehren und Lernen,
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

1.1.) Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im Leitbild des Städtischen Gymnasiums Langenberg ist als wesentliches Ziel beschrieben, die Schülerinnen und Schüler darin zu begleiten, „...später in der Gesellschaft im persönlichen und beruflichen Bereich verantwortlich zu handeln...“. Demgemäß formuliert die Schule unter ausdrücklicher Bejahung gymnasialen Niveaus individuelle Förderung als ein sehr wichtiges Anliegen, id est, den Einzelnen „im Blick zu haben und zu unterstützen“, um so begleitend seine individuellen Begabungen und Talente zu entwickeln und ihn in der Entwicklung seiner Persönlichkeit, in Selbständigkeit und Selbstbewusstsein zu stärken. Der Begriff der „Verantwortung“ hat dabei leitmotivischen Charakter, z.B.: „Jeder übernimmt Verantwortung und gestaltet das Schulleben nach seinen Möglichkeiten aktiv mit“. Im Blick auf das Fach Evangelische Religion zeigt sich dies u.a. an der kursorientierten gemeinsamen Vorbereitung und Gestaltung der (ökumenischen) Schulgottesdienste als jugendgemäße, themenorientierte Gottesdienste sowie an den sehr erfolgreichen und preisgekrönten jährlichen Schülerprojekten zu „Be smart, don't start“ in den 7.Klassen, fachübergreifend in ER, KR und PP (vgl. s.u.), sodann an vielen theologischen und ethischen Fragen, die Gegenstand des Unterrichts sind, z.B. bei Fragen der Schöpfungsverantwortung.

1.2.) Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfeldes

Das Gymnasium Langenberg ist ein dreizügiges städtisches Gymnasium. In der Sekundarstufe I befinden sich (Stand: Juli 2020) 383 Schülerinnen und Schüler in 15 Klassen. Die Klassenstärke schwankt dabei.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 wöchentlich zweistündig unterrichtet. Die Fachkonferenz Ev. Religion besteht derzeit aus einer Kollegin und zwei Kollegen.

Die überwiegende Anzahl der konfessionell gebundenen Schülerinnen und Schüler des Einzugsgebietes des Gymnasiums Langenberg sind evangelisch, der Ev. Landeskirche oder auch freien Gemeinden zugehörig. Pro Jahrgangsstufe gibt es deshalb in aller Regel zwei Kurse in Evangelischer Religionslehre, die aus Schülerinnen und Schülern von je zwei Parallelklassen zusammengesetzt sind, sowohl konfessionsgebundenen Schülerinnen und Schülern als auch konfessionslosen, vereinzelt nehmen auch muslimische Schülerinnen und Schüler teil. Für die Schülerinnen und Schüler, die keiner Konfession angehören oder sich vom Religionsunterricht abgemeldet haben, bietet die Schule durchgängig das Ersatzfach Praktische Philosophie an. Der Religionsunterricht findet konfessionell getrennt in Kursen statt.

An ausgewählten Zeitpunkten im Schuljahr bieten die Fachschaften Evangelische und Katholische Religionslehre derzeit insgesamt sechs (ökumenische) Schulgottesdienste an, die gemeinsam mit einzelnen Religionskursen vorbereitet und durchgeführt werden. Sie finden entweder in der Alten Kirche (Ev. Kirche) oder in St. Michael in Velbert- Langenberg statt.

1.3.) Stellung des Evangelischen Religionsunterrichtes am Städt. Gymnasium Langenberg, fachliche Bezüge zu schulischen Standards des Lehrens und Lernens

In der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalens heißt es im Artikel 7: „Die Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und die Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken, dies ist das vornehmste Ziel der Erziehung.“ Das biblische Menschenbild lehrt den Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes und darin als Mitmenschen zu verstehen. Das biblische Menschenbild lehrt uns auch viel über „Sündhaftigkeit“ und Schuld von Menschen, der trotzdem geliebtes Geschöpf bleibt und gerufen ist, dem Bild Gottes in Christus Jesus ähnlich zu werden.

Ev. Religion an einer öffentlichen Schule kann von einem ganzheitlichen Menschenbild her begründet werden. Die Bildung eines Menschen orientiert sich an der Ebenbildlichkeit Gottes, womit die Einzigartigkeit, Unverwechselbarkeit, Würde und Verantwortung (vgl. Leitbild der Schule) der Person in den Mittelpunkt gestellt

wird. Jeder Mensch ist und bleibt in jeder Lebensphase Person, auch dann noch, wenn seine ausgebildete Persönlichkeit eingeschränkt ist oder verloren zu gehen droht (vgl. Bioethik). Lernen geschieht mitten im und für das Leben eines Menschen und seine Gemeinschaften, gleichermaßen inhaltlich - theologisch wie lebens-/ schülerbezogen.

Für den Religionsunterricht ist eine zentrale Frage das Verständnis von Bildung. Bildung muss mehr bereitstellen als die Anwendung von Wissen und Gelerntem (vgl. Leitbild und schulische Standards zum Lehren und Lernen).

Religionsunterricht ist eingebettet in den Bildungsauftrag der Schule. Wie jedes andere Unterrichtsfach trägt er zum Erwerb von Wissen, Fertigkeiten und vor allem Kompetenzen bei. Religionsunterricht ist von der Sache her fächerübergreifend und fächerverbindend angelegt. Mit seiner dialogisch ausgerichteten Grundstruktur berücksichtigt der Religionsunterricht konkurrierende Weltdeutungen und macht vor allem die Fragen und Themen der Schülerinnen und Schüler als Experten ihrer Lebenswelt zum Ausgangspunkt seiner Didaktik, aber auch die Aussagen der biblischen Schriften und der Theologie (Dogmatik; Ethik) und die Wahrnehmung der christlichen Gegenwart. Somit erfolgt auch eine Förderung der Handlungskompetenz (Dialog- und Gestaltungskompetenz), etwa in Begegnung und Dialog mit Experten von außen im Unterricht oder Lernen an außerschulischen Lernorten.

Das Ziel des Religionsunterrichtes ist es, den Schülerinnen und Schülern Wege zur Bildung und Entwicklung eigener Überzeugungen in „verantworteter Freiheit“ aufzuzeigen und diese zu begleiten, ferner religiöse Selbstständigkeit, auch in der Ablehnung, und/ oder christliches Selbst-Bewusstsein zu ermöglichen und ihre Lebenskompetenzen dialogisch zu stärken. Er fördert damit somit die Subjektwerdung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Bildungsprozesses, etwa durch Selbstreflexion und die Entwicklung von Haltungen zu zentralen ethischen Fragen, etwa in der Bio- und Medizinethik und der Frage globaler Gerechtigkeit, in der Geschöpflichkeit und Ebenbildlichkeit besonders herausgefordert sind.

Der Religionsunterricht hat es demgemäß mit Grundfragen (Herkunft; Identität; Zukunft...) zu tun, die die Menschen schon immer beschäftigt haben. Die Antworten in einer pluralen Gesellschaft sind sehr vielfältig. Der evangelische Religionsunterricht macht in diesem Fall das evangelische Angebot, bei der Orientierung in diesem vielstimmigen Konzert voller Harmonien und ebenso vieler Disharmonien zu helfen, indem er zwei wesentliche Leitlinien als Gesprächsgrundlage vorstellt: die biblischen Schriften und die Theologie/ theologische Tradition verbunden mit der Gegenwart christlicher Praxis. Religionsunterricht fragt gezielt nach christlichen Deutungsangeboten für menschliches Leben in einer pluralen Gesellschaft. So können Maßstäbe für religiöse/ theologische und ethische Entscheidungen genannt werden und eine eigenverantwortliche Lebenseinstellung entstehen bzw. wachsen. Darin liegt sein spezifischer Beitrag im Zusammenhang der Werterziehung hin zu einer verantwortlichen Persönlichkeit, die zum Auftrag der ganzen Schule gehört.

1.4.) Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Es ist ein wichtiges Anliegen des Leitbildes, die „Lebenswirklichkeit in die Schule“ zu bringen, auf dem Weg zu einem „sinnhaften Lernen und umfassenden Allgemeinwissen“. Die eng mit diesem Ziel verbundene Kooperation mit außerschulischen Lernpartnern wird im Fach Evangelische Religion v.a. in der Kooperation mit folgenden Partnern konkret:

* Besuch der jüdischen Gemeinde Wuppertal (Wuppertal-Barmen) in der 6.Klasse: 60 – 90min. Führung und Gespräch vor Ort, anschl. gemeinsames koscheres Mittagessen im Cafe Negev;

* Sektenreferat der EKIR (A. Schäfer zu Gast im Unterricht der 7.Klasse in Ev. Religion);

* AOK Rheinland im Projekt „Be smart, don't start“ (7.Klasse);

* Aktion/ Wettbewerb „GLASKLAR“ der DAK (8.Klasse)

* ginko – Stiftung zur Suchtprophylaxe und Diakonisches Werk Niederberg und Jugendschutz der Stadt Velbert: „Leben – ohne – Qualm“ - Parcours in der 7.Klasse und „ALK“ - Parcours in der 8.Klasse: Stationenlernen in kleinen Gruppen in der Schule, fachübergreifend in ER, KR und PP;

* im Sinne der „Regionalen Religionsdidaktik“ erfolgt der Besuch der Begegnungsstätte Alte Synagoge in Wuppertal, orientiert am Leben der im Unterricht besprochenen Familie Steilberger (derzeit: 9.Klasse; demnächst: 10.Klasse);

* Unterrichtsgang zu den „Stolpersteinen“ in Langenberg, begleitet durch den Autor und Lokalhistoriker Pfarrer i.R. Frank Overhoff (derzeit 9.Klasse; demnächst: 10.Klasse) – Bezug zum konkreten Lebensumfeld;

* zu den 6 Schulgottesdiensten im Schuljahr: Ev. Kirchengemeinde Langenberg; kath. Kirche St. Michael in Langenberg (ER; KR);

* aktive Beteiligung an der Vesperkirche des Kirchenkreises Niederberg als gelebte diakonische Aktivität (seit 2 Jahren in der Jahrgangsstufe EF; in Ev. Religion).

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt

Unterrichtsvorhaben I:

Woran glaube ich? Woran glauben andere?

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK 1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)

Inhaltsfelder (IF):

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte (IS):

IF 6 / IS: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Regeln für ein gutes Miteinander

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u.a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS: Leben in Gemeinschaft

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressaten bezogen weiter (MK 6)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5 / IS: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK 2)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben U: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1 / IS: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben VI:
Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Gebeten und Psalmen (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: 60 Stunden

Unterrichtsvorhaben I: Woran glaube ich? Woran glauben andere? [IF 6/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
<p>Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K36) • identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage (K 42) • erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage (K 43) 	<p>→ christliche, jüdische und muslimische Feste – Parallelen und Unterscheide im Jahreskreis (z.B. Ostern – Pessach), vertiefte Beschäftigung mit einem Fest in GA: Präsentation im Plenum</p> <p>→ Abraham/ Ibrahim – gemeinsamer Stammvater?</p>
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glauben und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (K 39) • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden (K 47) 	<p>→ Wissen um/ Bedeutung von christlichen, jüdischen und muslimischen Festen heute – welche Bedeutung hat der Glaube heute noch im Alltag von Familien und Kindern?</p> <p>→ Angeleitete Durchführung einer Umfrage zu Wissen über christliche, jüdische und muslimische Feste in der Bevölkerung (UG in die Stadt) – vgl. Unterrichtsvorhaben III</p>

Unterrichtsvorhaben II: Regeln für ein gutes Miteinander [IF 1/5]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (K1) deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder das Nicht-Gelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (K2) zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32) beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33) 	<ul style="list-style-type: none"> Nachdenken über den Sinn von Regeln, z.B. über die eigene Entwicklung und immer weitere Konzentration auf (lebens)entscheidende Regeln 10 Gebote in ihrer Aussage und Bedeutung (u.a. zwei „Tafeln“ und zwei „Beziehungsebenen“) Die Goldene Regel (Mt 7,12) ggf. als fachübergreifender Unterricht (und mit der Klassenleitung) : (Erstellung und) Bewertung von Klassenregeln
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler beurteilen biblische und außer-biblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35) 	<ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe
Handlungskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> Angebot, die besprochenen Regeln in das eigene Leben und Handeln zu integrieren

Unterrichtsvorhaben III: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern? [IF 3/5/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungs- kompetenz und Deu- tungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44) • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14) • erläutern in Grundzügen die Entstehungsgeschichte und den Aufbau der Bibel (K30) • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattungen (K31) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rituale und Bräuche rundum Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen, ggf. in PA/ GA • christliche Tradition / christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen christliche Feste und Rituale bzgl. der Relevanz für ihr eigenes Leben und das Anderer (K46) • erörtern die Bedeutungen von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19) • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K34) 	<ul style="list-style-type: none"> • Traditionelles, Säkulares und Religiöses unterscheiden und Unterschiede begründen
Handlungskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes und/oder eines Gottesdienstes zur Eröffnung der Passionszeit • Feiern einer Weihnachtsfeier im Kurs • Angeleitete Durchführung einer Umfrage zu Wissen über christliche, jüdische und muslimische Feste in der Bevölkerung (UG in die Stadt) – vgl. Unterrichtsvorhaben I

Unterrichtsvorhaben IV: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott
 [IF 2/5]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen (K8) • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott (K9) • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (K10) • beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (K11) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33) 	<ul style="list-style-type: none"> • Abraham: Glaube und Zweifel • verschiedene Erfahrungen und Bilder von Gottesvorstellungen, z. B. Aufbrechen und Neuanfang, z.B. auch über Bilder in der Kunst • alternativ: David: Erfahrungen mit u. Bildern von Gott • David als Glaubensvorbild/Identifikationsfigur? (Stärken u. Schwächen/Treue u. Versagen), z.B. auch über Bilder in der Kunst
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die Entwicklung bzw. die Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu (K12) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13) • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K34) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen anderer mit eigenen vergleichen • Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben

Unterrichtsvorhaben U: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken [IF 1/2/5]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem bibl. Schöpfungsgedanken (K3) • identifizieren die bibl. Schöpfungstexte als Glaubensaussagen (K4) • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um)welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes (K5) • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in bibl. Erzählungen als Vertrauen (K10) • zeigen auf, dass bibl. Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schöpfung und Evolution – ein Widerspruch, u.a. Beschäftigung mit Ch. Darwin und Weltbildern • biblische und andere Schöpfungserzählungen
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung (K7) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz bibl. Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigung mit der Bewegung „Fridays for future“; • Kompetenzsicherungsaufgabe „Abholzen des Schukwaldes in den Ferien durch die Stadt (aus Sicherheitsbedenken) und in einem (fiktiven) Brief Vorschläge zur Neugestaltung des Schulwaldes, u.a. biblisch begründet
Handlungskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Vorbereitung, Durchführen und Reflektieren eines Umweltprojektes – wenn möglich fächerübergreifend

Jahrgangsstufe 6 – Unterrichtsvorhaben

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen

Unterrichtsvorhaben I:

Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6 / IS: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6 / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6 / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5 / IS: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Inhaltsfelder:

- IF 3: Jesus, der Christus
- IF 2: Die Frage nach Gott
- IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
- IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
- IF 5 / IS: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben U:

Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Inhaltsfelder:

IF 7: Religionen in Alltag und Kultur

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 4 / IS: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 6: 60 Stunden

Unterrichtsvorhaben I: Die Bedeutung heiliger Orte und Zeiten in Religionen [IF 6/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • Vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (K 37) • Beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K 38) • Identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen (K45) 	<ul style="list-style-type: none"> • → z.B. die Bedeutung der 5 Säulen des Islam für Glauben und Leben und Ergehen im Jenseits • → z.B. Bar/ Bat Mizwah – Brief eines jüdischen Jungen, eigenen Antwortbrief formulieren (-→ Tauffeier; Konfirmation); • → z.B. Grundrisse einer Kirche, Synagoge und Moschee mit Texten und Bildern „ausfüllen“ (vgl. unten)
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • Erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (K 39) • Setzen sich mit der Bedeutung von Festen , Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden (K 47) 	<ul style="list-style-type: none"> • → Übergangsriten im Leben vergleichen und beurteilen
Handlungskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Besuch einer Moschee oder Begegnung mit Menschen muslimischen Glaubens, im oder außerhalb des Unterrichtes

Unterrichtsvorhaben II: Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Alle berufen sich auf Abraham [IF 2/6]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen (K 8) • beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe (K 11) • erklären anhand von bibl. Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K 36) 	
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu (K 12) • erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (K 39) 	

Unterrichtsvorhaben III: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu [IF 6/3/5]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (K 37) • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K 38) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (K15) • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln in Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition (K17) • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im AT verheißene Messias ist (K18) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K 32) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ganzschrift: Horst Klaus Berg, Ulrike Weber, Benjamin und Julius (s.u.) - dazu Unterrichtsmappe/ Portfolio entwickeln
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag und in den Medien Stellung (K40) • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt (K41) 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. beim Besuch und Erkundung einer Synagoge und Dialog mit dem Vorsitzenden (vor Ort)
Handlungskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • Besuch und Erkundung einer Synagoge und gemeinsames koscheres Mittagessen (Wuppertal-Barmen)

Unterrichtsvorhaben IV: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott [IF 3//2/5]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (K 15) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln (K 16) • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln in Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition (K 17) • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im AT verheißene Messias ist (K 18) • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott (K 9) • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen (K 10) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K 32) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K 33) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ganzschrift: Horst Klaus Berg, Ulrike Weber, Benjamin und Julius (s.u.) - dazu Unterrichtsmappe/ Portfolio entwickeln • Geschichte „Der Mann mit den Bäumen“ und das Gleichnis vom Senfkorn“ (Mk 4, 30-32), Bild/ Holzschnitt von Habdank, Der barmherzige Samariter) und Unterschiede zum Gleichnis in Lukas 10,25-37: Deutung und Bedeutung für unser Leben/ Handeln heute...
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K 19) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K 13) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K 35) 	

Unterrichtsvorhaben U: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein [IF 4/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft (K 20) • beschreiben unterschiedliche christl. Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis (K 21) • differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen (K 22) • identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche (K 23) • vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede (K 24) • identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen (K 25) • identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (K 26) • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (K 27) • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K 44) • identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen (K 45) 	<ul style="list-style-type: none"> • → z.B. Grundrisse einer katholischen und evangelischen Kirche im Vergleich, erläuternde Texte und Symbole/ Bilder passend hinzufügen (vgl. oben); • z.B. analoger (Text: Rundgang einer Familie in einer kath. Kirche) oder virtueller Rundgang durch eine kath. Kirche – Besonderheiten erläutern • z.B. ev. Landeskirche und Freikirchen – die Bedeutung der Taufe • z.B. Gemeindebrief/ Angebote einer ev. Kirche wahrnehmen und beurteilen (s.u.)
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche (K 28); • erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen (K 29) 	<ul style="list-style-type: none"> • Vgl. oben: Gemeindebrief; • vgl. oben: Bedeutung/ Wertung der Taufe
Handlungskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • Besuch und Erkundung einer katholischen und/ oder evangelischen Kirche • ggf. Vorbereitung und Durchführung eines ökumenischen Gottesdienstes zu Beginn der Passionszeit (Aschekreuz)

Jahrgangsstufe 7 – Unterrichtsvorhaben

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt

Unterrichtsvorhaben I: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK12)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel ...

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd

Unterrichtsvorhaben III:

Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK 5)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Wunder und ihre Geschichte

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 11)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 3: Jesus, der Christus

IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben U:

Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

IF 2: Die Frage nach Gott

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: 60 Stunden

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben prophetische und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit (K 52) • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K 53) • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K 54) • erläutern den Einsatz von Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K 75) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweilige Kontext ihrer Entstehung (K 99) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K 100) 	<ul style="list-style-type: none"> • • → Einstieg über Zeitungsannonce/ Stellenanzeige „Gesucht wird Prophet/ Prophetin...“ → unterscheiden „biblische Prophetie – heutiger, mehrdeutiger Begriff von Prophetie“ • → „Amos – ein Kämpfer für (soziale) Gerechtigkeit Gottes“ • → Zusammenhang von Gerechtigkeit und Frieden • → Ebenbildlichkeit (Gen 1,27) jedes Menschen und „Option für die Armen“ als Grundlage prophetischen Handelns
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierung auseinander (K 82) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K 62) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K 102) • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K 104) • bewerten an Beispielen die Rezeption bibl. Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K 105) 	<ul style="list-style-type: none"> • • → Graffiti eines Jugendlichen „Save your world“ mit Sanduhr (Natur zerfließt) in Kreuzesform • → Prophetie heute: angeleitet Beispiele im Internet finden, z.B. Oscar Romero, Bürgerinitiativen für Gerechtigkeit, „Fridays for future“... • → sog. „Armutsstern“ - 18 Sätze zum Thema „Armut und Gerechtigkeit“ in einer Kategorie von 1 – 10 beurteilen und begründen

Unterrichtsvorhaben II: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für Andere
 [IF 1/3/4]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K 54) • beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns (K 55) • beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (K 56) • erläutern den Einsatz von Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K 57) • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K 80) • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K 87) 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. als offener Einstiegsimpuls: Emblem der Diakonie deuten und anschl. historisch und handlungsbezogen einordnen • Pictogramme diakonischen Handelns „Wer wohnt im Haus der Diakonie?“ → Zielgruppen... • biblische Grundlagen diakonischen Handelns, z.B. Mk 10, 42 – 45 als „Grundgesetz der Diakonie“, Mt 22, 37-39, Apg. 6, 1-7, Lukas 10, 30-37 und Bezüge zu Diakonie heute herstellen; • Zusammenarbeit von Staat und Kirche in der Diakonie • vgl. unten: Schulprojekt
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen (K 60) • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K 61) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K 62) • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (K 63) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierung auseinander (K 82) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K 83) • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K 93) • erörtern die Verantwortung von Kirche und Staat und Gesellschaft (K 94) 	<ul style="list-style-type: none"> • als (angeleitete) Internetrecherche mit PPP: Persönlichkeiten der Diakonie, Frauen und Männer, vorstellen: z.B. Johann Hinrich Wichern, Christian H. Zeller, Friederike Fliedner, Julie Jolberg, Margarete Blarer, Friedrich von Bodelschwingh: Historie und Gegenwart, biblische Bezüge und heutige Umsetzungen, dazu: → Rückmeldungs-/ Beurteilungsbogen der HörerInnen an Referenten/ Referentinnen • arbeitsteilig: gesellschaftliche Realitäten zu den „6 Werken der Barmherzigkeit“ (Mt 25, 31 – 46), Bezogenheit dieser Botschaft Jesu zum Reich Gottes; • Verantwortung von Kirche und Staat für die Ärmsten und Schwachen als Grundlage der sozialen Demokratie“
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Expertenbefragung im Unterricht (Bleibergquelle oder Diakonie Niederberg) • laut schulischer Vereinbarung: in den Fächern ER; KR und PP: Suchtprophylaxe bezüglich des Rauchens und Stärkung des Selbstbewusstseins • a) Teilnahme an „Be smart, don't start“ (Rauchprävention) mit Gestaltung von Beiträgen für den Landeswettbewerb, u.a. Filme, Spiele etc.; • b) „Leben – ohne – Qualm“ (LoQ) – Parcour der ginko-Stiftung zu Gast für alle Klassen 7 (Tagesprojekt) 	

Unterrichtsvorhaben III: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“ [IF 5/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K 74) • erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz (K 77) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K 116) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K 118) 	
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K 83) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K 103) • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K 104) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K 105) • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K 122) 	
Handlungskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • „Be smart – Don’t start“ – Suchtprophylaxe bzgl. des Rauchens und Stärkung des Selbstbewusstseins

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
<p>Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K 73) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K 74) • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K 96) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K 98) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung bibl. Texte, darunter insb. den historisch – kritischen Zugang (K 100) • 	<ul style="list-style-type: none"> • u.a. ganzheitliches Heilungsverständnis bei Jesus, auch: Aspekte einer sozialen Heilung; • „schon jetzt – noch nicht“ der Wundererzählungen: eschatologische[r] Vorbehalt/ Ermutigung
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K 102) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K 103) • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K 104) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K 105) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gibt es heute noch Wunder? - physische, psychische und religiöse Aspekte der „Heilung“; • unterschiedliche Deutungen biblischer Wundererzählungen (und Gleichnisse), z.B. Aspekte einer tiefenpsychologischen Auslegung bei E. Drewermann – Deutungshilfe oder Einseitigkeit?

Unterrichtsvorhaben U: Den islamischen, christlichen, jüdischen Alltag im Umfeld erkunden [IF 6/7/2]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K 106) • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K 108) • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K 110) • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K 120) • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott (K 67) • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (K 68) • 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich: Hoffnungen auf ein Leben nach dem Tod und Leben im Hier und Jetzt: Bezüge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede • Gottesbild in den Religionen
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbildern für die Lebensgestaltung (K 113) • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen inter-religiöser Begegnung und Verständigung (K 115) • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Trauer und Tod (K 123) 	
Handlungskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • Besuch und Erkundung einer katholischen und evangelischen Kirche • Gespräch mit einem Vertreter jüdischen u./o. muslimischen Glaubens

Jahrgangsstufe 8 – Unterrichtsvorhaben

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen

Unterrichtsvorhaben I:

Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 3 Jesus, der Christus

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)

Inhaltsfelder:

IF 3 Jesus, der Christus

IF 5 Zugänge zur Bibel

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben U: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

IF 3 Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Alkoholprävention (laut Vereinbarung der Schule)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antworten ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.1: Diakonisches Handeln

IF 2.1: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

(Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.)

Summe Jahrgangsstufe 8: 60 Stunden

Unterrichtsvorhaben I: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme
 [IF 2/3/4]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler... • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage ev. Glaubens (K 64) • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für ev. Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K 65) • erläutern den Zusammenhang zw. der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung (K 66) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen aus der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K 74) • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K 85) • erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis (K 86) 	<ul style="list-style-type: none"> • → Einstiegsimpuls z.B. „Ich stehe auf dem Spiel – das Leben als ständige Casting-Show“ - vgl. mit Luthers Lebenssituation • → Luthers reformatorische Entdeckung „allein aus Glauben“ (Römer 1,17) • → das „vierfache allein“ • → Luther und die Bauernkriege: innere und äußere Freiheit, Freiheit und Verantwortung „für die Schwachen“; • → Luther „Zwei – Reiche/ Regimenter – Lehre“ • → Luther – Film – mit Beobachtungsaufgaben • → lutherische und reformierte Gemeinden heute – ggf. ein virtueller Rundgang durch ein Gotteshaus
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben der Menschen heute (K 70) • erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruches („ecclesia semper reformanda“) (K 91) • beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen (K 92) 	<ul style="list-style-type: none"> • → fiktiver Fragebogen mit Situationen aus der Arbeitswelt „Bist du ein Luther – Typ“? • → der Christ in der Leistungsgesellschaft (Schule; Arbeitswelt): „allein aus Gnade“ oder „Jeder bekommt das, was der verdient/ leistet?“ • → das gemeinsame Wort der Kirchen zur Rechtfertigung – Grundlage für gemeinsamen Dienst am Menschen?

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (K 48) • beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft (K 49) • unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft (K50) • beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen auseinander (K 51) • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage ev. Glaubens (K64) • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestalten eines eigenen „Partnerschaftshauses“ - anhand vorgegebener und selbst zu wählender („offener“) Werte; • Partnerschaftsfragebogen (orientiert an Werten und Einstellungen – jeweils für eine von drei Varianten entscheiden); • das „Doppel-/ Dreifachgebot der Liebe“ • eros, sexus, agape, philia, amor sui – und: konkrete Beziehungskonstellationen
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft (K58) • beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung (K59) • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen (K60) • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für den christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70) • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (K114) 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerschaftskonflikte durch „Bildnisse“ (-> Festlegungen und das biblische Bilderverbot); • Partnerschaftskonflikte nach Jürg Willi • Fallbeispiele/ Rollenspiele und „10 Regeln für gemeinsames Streiten“ • die Bewegung „WLW (Wahre Liebe wartet) oder der Verantwortungsbegriff der EKD • Luther und das moderne Pfarrhaus/ Familienbild; die Rolle der Frau „Käthe“

Unterrichtsvorhaben III: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote [IF 4/6/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund des jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85) • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung wieder (K111) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiöse verbrämten Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einstiegsimpuls „Jugendlicher mit Sprechblasen: Was fragen Menschen“ → Bilder mit unterschiedlichen „Sinnangeboten/ Sinntägern“ • Ambivalenz des Sektenbegriffs – geschichtlich und aktuell • konkrete Fallbeispiele/ Erfahrungsberichte • Filme • bspw.: ZJ; Scientology; Mun; christl. Extremgruppe, z.B. UBF
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruches („ecclesia semper reformanda“) (K91) • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113) • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (K114) • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen „interreligiöser“ Begegnung und Verständigung (K115) • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125) 	
Handlungskompetenz: a) Dialogkompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • Besuch des Weltanschauungsbeauftragten der EkiR Andrews Schäfer im Unterricht – Einblick in seine Arbeit, Dialog und handlungsorientierte Rollenspiele

Unterrichtsvorhaben IV: Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand [IF 3/5/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74) • erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“ (K79) • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80) • erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien (K97) • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt z.B. auf Aussagen der Bergpredigt und ihre individual- und/oder politisch – ethische Relevanz; • eschatologischer Vorbehalt und eschatologische Ermutung, Zeitbegriffe „futurum“ und „adventus“
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83) • setzen sich mit Relevanz bibl. Texte für das eigene Selbst-/ Weltverständnis auseinander (K102) • bewerten versch. Deutungen bibl. Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104) • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124) 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. unterschiedliche (Be)Deutungen der Bergpredigt; • Film „Aufruhr in Little Rock“ - die ersten (9) Schwarzen, die ihren Abschluss an einer „weißen“ Highschool machen – in Tradition der Bergpredigt Jesu/ M. L. Kings und der Hoffnung auf das RG

Unterrichtsvorhaben U: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer [IF 7/3]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119) • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120) • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80) 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Sterbephase (Kübler-Ross; vgl. aber vor allem Jgst. 9) und Trauerphasen • christliche und andere religiöse Symbole wahrnehmen und als hilfreich anerkennen und verwerfen, ggf. über Ablauf einer Beerdigung mit ihren Gesten/ Symbolen/ Sprachbildern
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123) • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84) 	

Jahrgangsstufe 9 – Unterrichtsvorhaben

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens

Unterrichtsvorhaben I:

Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)

Inhaltsfelder:

IF 2: Die Frage nach Gott

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)

Inhaltsfelder:

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

- IF 3: Jesus, der Christus
- IF 7: Religion in Alltag und Kultur
- IF 2: Die Frage nach Gott
- IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
- IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer
- IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
- IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

- IF 3: Jesus, der Christus
- IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog
- IF 7: Religion in Alltag und Kultur
- IF 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
- IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer
- IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben U:

Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

Inhaltsfelder:

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 3: Jesus, der Christus

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI (optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des KLP): Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11)

Inhaltsfelder:

IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

(Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.)

Summe Jahrgangsstufe 9: 60 Stunden

Unterrichtsvorhaben I: Bringt das Gute zu leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über Freiheit und Verantwortung [IF 2/1/3]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede der Gottesebenbildlichkeit (K57) • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des bibl. Verständnisses von Gerechtigkeit (K54) • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger ev. Lebensgestaltung (K66) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen aus der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74) 	<ul style="list-style-type: none"> • → Gen 1,27; Gen 2,15; Psalm 104 u.a.: Grundlagen einer Schöpfungsethik • → Freiheit und Verantwortung und Gen 3: Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht • → christl. Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“; • → Mt 20, 1-16 Arbeiter im Weinberg und heutige sozialpolitische Aspekte (ggf. in Kombination mit UV 5) • → heutige Vorbilder eines Lebens in „Freiheit und Verantwortung“
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K 61) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens-, und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62) • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht und das Leben und die Menschen heute (K70) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82) • 	
Handlungskompetenz		<ul style="list-style-type: none"> • → ggf. in Kooperation mit anderen Fächern Beteiligung am Regenwald-Projekt der Schule durch einzelne SuS

Unterrichtsvorhaben II: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus [IF 6/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K107) • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110) • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119) • vergleichen christl. und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120) 	<ul style="list-style-type: none"> • Methodisch – didaktischer Hinweis: Evtl. als Gruppenarbeitsprojekte (8 Gruppen) im Kontext von Unterrichtsvorhaben III (s.u.) zu erarbeiten: Präsentationen unterschiedlicher Vorstellungen und Teilaspekte in den Religionen Hinduismus, Buddhismus, Judentum und Christentum
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113) • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (K114) • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115) • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123) • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K 124) 	

Unterrichtsvorhaben III: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortsuche in der jüdischen und christlichen Tradition [IF 3/7/2/6]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu (K76) • erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz (K77) • erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“ (K79) • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80) • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119) • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120) • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (K 68) • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110) • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einstiegsimpuls: Bericht eines Gespräches einer Seelsorgerin mit einem 8jährigen Jungen; Text eines Jugendlichen (19): „Ich halte es aus, keine Antwort zu haben!“ → Vernetzung mit Thema aus der 10.Klasse • Sterbephasen nach E. Kübler – Ross • Hospiz, Palliativmedizin und Sterbebegleitung – Internetrecherche in Gruppen zu ausgewählten Hospizen; Patientenverfügung • angedeutet: Hiob – Erfahrungen (vgl. 10.Klasse) • angedeutet: Frage nach der Theodizee (vgl. 10.Klasse) • christliche Auferstehungshoffnung; jüdische Hoffnungen auf den Messias und die Völkerwallfahrt zum Zion... • Methodisch – didaktischer Hinweis: vgl. oben bei Unterrichtsvorhaben II
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84) • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Traue (K123) • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124) • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71) • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (K72) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113) 	

Unterrichtsvorhaben IV: Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod [IF 3/6/7/5]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden historische von bekenntnis-hafter Rede von der Auferstehung (K78) • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80) • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K81) • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108) • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K100) • 	<ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Weg mit den Emmaus – Jünger – die Fragen eines kleinen Jungen • weitere zentrale biblische Aussagen bzw. Texte, ggf. als Dialog von Menschen heute umgeschrieben
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84) • (beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115) • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124) • setzen sich mit Relevanz bibl. Texte fürs eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102) • bewerten unterschiedl. Deutungen bibl. Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104) 	

– Unterrichtsvorhaben U: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive [IF 1/3/4] –

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erläutern prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K53) • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des bibl. Verständnisses von Gerechtigkeit (K54) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen aus der Bergpredigt als Orientierungsangebot (K74) • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87) 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Antithesen der Bergpredigt: Wandel durch Jesus in Mt 5,38-42.43-48 • atl. Gerechtigkeitsvorstellungen in Dtn. 14 und 15: u.a. der Zehnte, Erlassjahr...
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen, Projekte etc. (K61) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am bibl. Freiheits-/ Friedens-/ Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den Wandel der digitalen Gesellschaft (K62) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82) • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. in Kleingruppen/ kurzen Projekten „Profile der Gerechtigkeit“: versch. Aspekte (bibl./ christl.) Gerechtigkeitsverständnisses, u.a. Schöpfungs-gerechtigkeit; Geschlechtergerechtigkeit; soziale Gerechtigkeit und Barmherzigkeit; Gemeinschafts-/ Bedürfnisgerechtigkeit; globale Gerechtigkeit in der Einen Welt; Art. 3 GG... • ggf. Auszüge aus der Gerechtigkeits-Denkschrift der EKD im Lückentext/ Quiz

Jahrgangsstufe 10 – Unterrichtsvorhaben

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben I:

Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 2 Die Frage nach Gott

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5 Zugänge zur Bibel

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Im Namen der Wahrheit!

Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5 Zugänge zur Bibel

IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Anpassung oder Widerstand - Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15)

Inhaltsfelder:

- IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
- IF 2 Die Frage nach Gott
- IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1.2: prophetischer Protest
- IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung
- IF 4.3: Kirche in totalitären Systemen

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14)

Inhaltsfelder:

IF 1 Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

IF 4 Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

IF 5 Zugänge zur Bibel

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben U: Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog) (MK10)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 1 – IF 7

Inhaltliche Schwerpunkte:

zu IF 1 – IF7

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI (optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des KLP): Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13)

Inhaltsfelder:

IF 3 Jesus, der Christus

IF 5 Zugänge zur Bibel

IF 6 Religionen und Weltanschauungen im Dialog

IF 7 Religion in Alltag und Kultur

Inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

(Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.)

Summe Jahrgangsstufe 10: 60 Stunden

Unterrichtsvorhaben I: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege [IF 2/4/5/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnistexten des Glaubens an Gott (K67) • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (K69) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98) 	<ul style="list-style-type: none"> • → evtl. Hiob – Thematik aufnehmen • → z.B. Bild mit 4 Personen und leeren Sprechblasen, die auf die gleiche Landschaft schauen (z.B.: Pfarrer; Dichter; Naturwissenschaftler; Ethiker...): Sprechblasen ausfüllen: unterschiedliche Zugänge zu der einen Wirklichkeit; • → z.B. A. Flew, „Parabel vom Gärtner“ • → Verhältnisbestimmung Glaube und Naturwissenschaft
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71) • erörtern die biblisch – theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (K72) • erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer bibl. Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“) (K91) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102) • beurteilen wechselseitige Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122) 	

Unterrichtsvorhaben II: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen [IF 4/5/6/7]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden zw. historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubens Erzählungen (K98) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung bibl. Texte, darunter insb. den historisch – kritischen Zugang (K100) • vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen (K101) • identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus (K109) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämten Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118) • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös-verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (K121) 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. über Karikaturen/ „Karikaturenstreit“ • Fundamentalismus im Islam („Dschihad“; Terrorismus) und Christentum – Deutung der Heiligen Schriften
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93) • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K103) • bewerten versch. Deutungen bibl. Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (K105) • erörtern die Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125) 	

Unterrichtsvorhaben III: Anpassung oder Widerstand – Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jh.s [IF 1/2/4]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57) beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für ev. Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergeben bzw. ergeben (K65) identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben (K88) beschreiben anhand von Biographien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand (K89) erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der ev. Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 - 1945 	<ul style="list-style-type: none"> Bekennende Kirche (BK) vs. Deutsche Christen (DC), u.a. Entstehung der BK Bejahung, Anpassung oder Widerstand? Konkrete Beispiele – z.B. Filme „Kirchen unterm Hakenkreuz I und II“ Leben von Jugendlichen in der NS – Zeit (KIKa - Reihe) im Ansatz: Barmer Theologische Erklärung (BTE) 1934 Persönlichkeiten des Widerstands in der NS - Zeit: z.B. Paul Schneider, D. Bonhoeffer; Geschwister Scholl; Film „Der 9.Tag“ (Henry Cremer) Kirche im Sozialismus, u.a. H. Falcke Wie kam es zum 09.11.1989 – Rolle der Kirchen
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Verantwortung der Kirche für Staat und Gesellschaft (K94) erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (K95) 	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Schreibmeditation „Keine Zukunft ohne Erinnerung“, ausgehend von einem Weizsäcker – Zitat 1985 → ggf. als Überleitung zum UV IV z.B. Gespräch zwischen Vater und Sohn zum Experiment einer jüdischen Journalistin („Anordnung der Bundesregierung zu den ZJ“: Zipfelmützen tragen und die Straße benutzen) Karikaturen zur Verantwortung und „Schlussstrichdebatte“

Unterrichtsvorhaben IV: Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart [IF 1/4/5]

Kompetenzbereiche	Konkrete Kompetenzen	Mögliche Unterrichtsinhalte
Sachkompetenz (Wahrnehmungskompetenz und Deutungskompetenz)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K53) • beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns (K55) • beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (K56) • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57) • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Gesellschaft und Staat im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87) 	<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete, anonymisierte Fallbeispiele (z.B. Ev. Kgm. Waldbröl/ Pfr. Gran) • Stellungnahme der EkiR und biblische Bezüge, schon aus dem AT
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (K63) • erörtern die Verantwortung der Kirche für Staat und Gesellschaft (K94) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102) 	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung von Leitbild und Schulprogramm und Methodenkonzept der Schule hat die Fachkonferenz Evangelische Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Die Grundsätze 1 bis 14 beziehen sich auf fächerübergreifende Aspekte, die z.B. auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 19 weisen spezifisch fachdidaktischen Grundsätze des Evangelischen Religionsunterrichtes aus:

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Lebensorientierte Problemstellungen in Korrelation mit biblisch – theologischen und ethischen Grundfragen markieren die Ziele des RU und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Alter und berücksichtigen das Leistungsvermögen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler bzw. der Lerngruppe.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf den Kompetenzerwerb bis zum Ende der Erprobungsstufe bzw. Sek. I (übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen) abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah und lebensbezugsorientiert zu wählen.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen (individuellen) Lernzuwachs in möglichst allen Kompetenzbereichen.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme und ggf. Unterrichtsmitgestaltung der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und offeriert altersgerecht Möglichkeiten zur selbständigen, begründeten Entwicklung von Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger und selbstbestimmter Arbeit und werden darin unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. (Klein)gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum, auch und gerade in Diskussionen.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet und gestaltet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, das durch wechselseitige Wertschätzung aller Beteiligten gekennzeichnet ist.

Das Fach ER nimmt die überfachlichen Grundsätze der Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie um.

Das Fach ER setzt das Methodenkonzept der Schule fachspezifisch um.

Ganzschriften (z.B. Benjamin und Julius in der Jgst. 6...) und projektorientierte Unterrichtsreihen (Suchtprävention in der Jgst. 7 und 8) können bzw. sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Die fachliche Auseinandersetzung im ER wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen und Überzeugungen thematisiert werden.
- 16.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation, oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
- 17.) Es kommen im ER grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
- 18.) Im ER wird den Möglichkeiten von Begegnungen mit außerschulischen Experten bzw. dem Lernen an außerschulischen Lernorten besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte (z.B. Kirchen, Synagoge; Begegnungsstätte Alte Synagoge; Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht (z.B. Beauftragter der EkiR für Weltanschauungsfragen) zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des ER in der Sekundarstufe I.
- 19.) Am Ende jedes Halbjahres/ Schuljahres können sog. Kompetenzsicherungsaufgaben von den Lehrkräften eingesetzt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung, Leistungsrückmeldung und Beratung in der S I

Rechtlich verbindliche Grundsätze

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im **Schulgesetz (§48 SchulG)** sowie in der **Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI)** dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstanderhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung **ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“**. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen **Kompetenzen** und nutzt **unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung (siehe Formen der Kompetenzüberprüfung für die jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Curriculum der Sekundarstufe I)**.

Die im Fach Evangelische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch **Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen**. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat. (...)

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („**Sachkompetenz**“, „**Methodenkompetenz**“, „**Urteilskompetenz**“ und „**Handlungskompetenz**“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. **Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art** sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte, z.B. in Form von rein reproduktiven schriftlichen Übungen, kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Im Fach Evangelische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteile der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- **mündliche Beiträge zum Unterricht** (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- **schriftliche Beiträge zum Unterricht** (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle...)
- **fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen** (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele)
- **Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse** (Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- **kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns** (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeiten und projektorientiertem Handeln).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die **Qualität**, die **Quantität** und die **Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge** im unterrichtlichen Zusammenhang. **Für die Bewertung der Leistungen sind neben Inhalts-, als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen.** Mündliche Leistungen werden dabei **in einem kontinuierlichen Prozess** vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse **schriftlicher Überprüfungen** dürfen **keine bevorzugte Stellung** innerhalb der Notengebung aufweisen, sie dienen vielmehr vor allem Differenzierung zwischen zwei Notenstufen.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel **einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers** oder einer **Schülergruppe** darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre hat über die im KLP hinaus festgelegten Grundsätze folgende Vereinbarungen getroffen:

Die Grundsätze der **Leistungsbewertung** werden den Schülerinnen und Schülern **immer zum Schuljahresbeginn**, beim **Lehrerwechsel** und **auch zum Halbjahresbeginn** mitgeteilt. Ein **Hinweis** darauf wird im Kursheft **vermerkt**.

Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.

Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit **konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen**, werden Schülerinnen und Schülern grundsätzlich **vor** deren Beginn **transparent** gemacht.

Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert in selbst gewählter Form **regelmäßig** die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.

Die **Leistungsrückmeldung** erfolgt grundsätzlich in **regelmäßigen Abständen** (mindestens zum jeweiligen Quartalsende/ „Quartalsfeedback“) in schriftlicher oder mündlicher Form. Darüber hinaus ist ein zwischenzeitliches Feedback im Einzel - Schülersgespräch jederzeit möglich. Über den Einsatz von (Selbst-)Evaluationsbögen entscheidet die einzelne Lehrkraft.

Eltern erhalten bei **Elternsprechtagen** sowie im Rahmen eines vorher angemeldeten **Beratungsgesprächs telefonisch oder persönlich** Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Bewertungskriterien (grundsätzlich)

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- * Qualität der Beiträge
- * Kontinuität der Beiträge
- * sachliche Richtigkeit
- * angemessene Verwendung der Fachsprache
- * Darstellungskompetenz
- * Komplexität/Grad der Abstraktion
- * Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- * Einhaltung gesetzter Fristen
- * Präzision
- * Differenziertheit der Reflexion

- * Bei Gruppenarbeiten vor allem:
 - a) Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - b) Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

- * Bei Projekten vor allem:
 - a) selbstständige Themenfindung
 - b) Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - c) Grad der Selbstständigkeit
 - d) Qualität des Produktes
 - e) Reflexion des eigenen Handelns
 - f) Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Kriterien für die sonstige mündliche Mitarbeit: Notentransparenz

Die folgende Tabelle liefert neben den im KLP offener formulierten Kriterien konkrete Orientierungsmaßstäbe. Die Notenstufen sehr gut bis befriedigend zeigen unterschiedliche Anforderungen in der Erprobungs- und Mittelstufe. Die Unterschiede sind fett hervorgehoben. Die Kriterien zu den Noten ausreichend bis ungenügend unterscheiden sich innerhalb der Sek I nicht mehr.

sehr gut	
Jahrgangsstufe 5/6	Jahrgangsstufe 7 - 10
<ul style="list-style-type: none"> → selbständige, stets sehr engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit → ausgewogene Beurteilungskompetenz und eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung → angemessene und richtige Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen → sehr gute Grundkenntnisse → Beherrschung und Anwendung neu vermittelter Fachkenntnisse und Methoden → gründliche, vollständige und sehr ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner) → regelmäßige, sehr gründliche und sehr ausführliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben mit herausragenden Ergebnissen → Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen und kritisch zu hinterfragen → richtige Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken/-methoden 	<ul style="list-style-type: none"> → selbständige, stets sehr engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner und Gruppenarbeit → sachgerechte und ausgewogene Beurteilungskompetenz und eigenständige gedankliche Leistungen als Beitrag zur Problemlösung → stets angemessene, richtige und differenzierte Verwendung von Fachbegriffen → sehr gute Grundkenntnisse → Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren zutreffende und ggf. weiterführende Anwendung → Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang → gründliche, vollständige und sehr ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner) → regelmäßige, sehr gründliche und sehr ausführliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben mit herausragenden Ergebnissen → Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen und kritisch zu hinterfragen → selbständige und richtige Anwendung bekannter fachspezifischer Arbeitstechniken/-methoden → Entwicklung einer eigenen Stellungnahme, unterstützt durch (differenzierte) Argumentation(en)

gut	
Jahrgangsstufe 5/6	Jahrgangsstufe 7 - 10
<ul style="list-style-type: none"> → engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit → gute Grundkenntnisse → Verständnis auch schwierigerer Sachverhalte → Fähigkeit zur Problemerkennung → sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen → Beherrschung neu vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung → meistens gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner) → meistens gründliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben → meistens Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen → meistens richtige Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> → engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit → gute Grundkenntnisse → vertieftes Verständnis auch schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas → Fähigkeit zur Problemerkennung → sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten und bekannten Fachbegriffen → Beherrschung neu vermittelter sowie bereits bekannter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren differenzierte Anwendung → meistens gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner) → meistens gründliche und ordentliche Erledigung der Hausaufgabe → meistens Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen, kritisch zu hinterfragen und nach Argumentation zu suchen → meistens selbständige und richtige Anwendung bekannter und neu erlernter fachspezifischer Arbeits-techniken

befriedigend	
Jahrgangsstufe 5/6	Jahrgangsstufe 7 - 10
<ul style="list-style-type: none"> → insgesamt regelmäßige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit → zufriedenstellende Grundkenntnisse → im Wesentlichen richtige Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen aus unmittelbar behandeltem Stoff → überwiegende Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung → gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen → weitestgehend zufriedenstellende und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben → weitestgehend: regelmäßige Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten → zufriedenstellende Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken, ggf. mit Hilfestellung 	<ul style="list-style-type: none"> → insgesamt regelmäßige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit → zufriedenstellende Grundkenntnisse → im Wesentlichen richtige Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen aus unmittelbar behandeltem Stoff → überwiegende Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung → gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten bzw. bereits bekannten Fachbegriffen, in Ansätzen auch auf neue Zusammenhänge → weitestgehend zufriedenstellende und ordentliche Erledigung der Hausaufgaben → weitestgehend: regelmäßige Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten → zufriedenstellende Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken ggf. mit Hilfestellung → gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe

ausreichend
Gemeinsame Bewertungstabelle der Jahrgangsstufen 5 - 10
<ul style="list-style-type: none"> → nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit → überwiegend: Beschränkung der Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet → Abrufbarkeit von Grundwissen in Einzelfällen möglich und im Wesentlichen richtig → eingeschränkte Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden → nur gelegentliche, nicht immer vollständige oder oberflächliche Erledigung der Hausaufgabe → unvollständige, z.T. unordentliche Arbeitsmappe mit Lücken (Heft/Ordner) → gelegentliche Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten → eingeschränkte Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken, in der Regel mit Hilfestellungen

mangelhaft

Gemeinsame Bewertungstabelle der Jahrgangsstufen 5 - 10

- überwiegend passives Verhalten im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Äußerungen nach Aufforderung sind nur selten und ansatzweise richtig
- sehr lückenhafte Sach-, Methoden- und Handlungskompetenz
- defizitäre Grundkenntnisse
- meistens keine Erledigung der Hausaufgaben
- unvollständiges, unordentliches Heft
- keine Beherrschung erlernter Arbeitstechniken, auch nicht mit Hilfestellung

ungenügend

Gemeinsame Bewertungstabelle der Jahrgangsstufen 5 - 10

- gar keine Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Äußerungen nach Aufforderung sind immer falsch
- keine Sach-, Methoden- und Handlungskompetenz
- keine oder fachlich falsche Grundkenntnisse
- keine Erledigung der Hausaufgaben
- keine Heftführung
- Ablehnung der Motivationsangebote durch die Lehrkraft

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil)

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel:

* Die Bibel, in der neuen Übersetzung Martin Luthers (in den Lehrerräumen zur Verfügung).

* Kursbuch Religion Sekundarstufe I

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene und in konkreten unterrichtlichen Projekten im Rahmen der Suchtprävention (Jahrgangsstufe 7 und 8) mit den Kollegen und Kolleginnen der Katholischen Religionslehre sowie der Praktischen Philosophie.

Die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst für die neuen Fünftklässler, Schulanfangs-Gottesdienst; Advents-/ Weihnachtsgottesdienst, Gottesdienst zur Eröffnung der Passionszeit, Abiturgottesdienst, Schuljahresabschluss - Gottesdienst) werden in der Regel zum Teil gemeinsam durch die Fachschaften Ev. und Kath. Religion verantwortet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmungs-, Dialog- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Inhaltlich ergeben sich aufgrund der Inhaltsfelder in den inhaltlichen Schwerpunkten Bezüge insbesondere zu den Fächern Biologie, Geschichte und Praktische Philosophie.

Als außerschulische Lernorte (vgl. oben) dienen die Alte Kirche Langenberg (Ev. Kirche), die katholische Kirche St. Michael Langenberg, die Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal, die jüdische Synagoge Wuppertal (Barmen), die „Stolpersteine“ und Gedenktafeln in Langenberg (Unterrichtsgang).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden können.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dies kann durch eine Umfrage (offener Fragebogen; Impulse zum freien Formulieren...) am Ende des Halbjahres/ Schuljahres oder auch am Ende einer Unterrichtsreihe erfolgen. Dafür kann auch das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de.)

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. So werden etwa die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre einer Jahrgangsstufe, die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben, ihr zeitlicher Umfang, ihre Gestaltung und ggf. die Leistungsfähigkeit von Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA) evaluiert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten gg. die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachschaft am KLP und seiner curricularen Umsetzung ist die faktische Belegung des Faches ER. So ist von zentraler Bedeutung, dass und ob weiterhin das Fach ER in der gesamten Sekundarstufe I unterrichtet und somit die Sekundarstufe II adäquat methodisch wie inhaltlich vorbereitet werden kann. In diesem Zusammenhang ist möglichen Lerngruppenänderungen (z.B. Abwahl von ER und Belegung von Praktischer Philosophie oder umgekehrt, die Zusammenlegung von parallelen Kursen ER) besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ bzw. „atmendes Curriculum“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. In der Regel zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der ersten Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die exemplarische Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

<i>Handlungsfelder</i>		<i>Handlungsbedarf</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Zu erledigen bis</i>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Lehrerraum			
	Lehrerraum			
	Lehrerraum			
	Computer- raum			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	Geräte/ Me- dien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				